

Dank an alle  
Unterstützer!



### 10 Meter Erdbeerkuchen – ein voller Erfolg

Das Bistro La Cup hatte die Idee, Geld, das durch die besondere Aktion „10 Meter Erdbeerkuchen“ gesammelt wurde, an den Kinder- und Jugendhospizdienst zu spenden. Der längste Erdbeerkuchen im Duisburger Süden war schnell verkauft. Wir freuen uns über großartige 1.220 Euro.

### Kinder helfen Kindern – Leckereien zum Weltkindertag

Die Kinder und ihre Erzieherinnen der KiTa St. Peter und Paul haben am Weltkindertag fleißig Waffeln gebacken und zugunsten unseres Kinder- und Jugendhospizdienstes verkauft. KiTa-Leiterin Vivien Derksen hat uns den liebevoll verpackten Erlös übergeben und wir freuen uns sehr über 206 Euro.

### Trauerberatung Einzelgespräch

Jeden Donnerstag bieten wir Ihnen die Möglichkeit für ein Einzelgespräch.

Anmeldung unter 0203 6085-2002 oder sibylle.franke@malteser.org

### Das Hospiz braucht Freunde – ohne Spenden keine Hospizarbeit!

Spendenkonto unseres Hospiz-Freundeskreises St. Raphael e.V.

IBAN DE58 3505 0000 0200 4252 62  
online-Spenden: [www.malteser-straphael.de](http://www.malteser-straphael.de)

Oder werden Sie Mitglied in unserem Hospiz-Freundeskreis und unterstützen Sie uns mit einem Jahresbeitrag von mindestens

30 Euro (Informationen bei Sibylle Franke, Telefon 0203 6085-2002).

## Wir verabschieden in den Ruhestand ...

**Sabine Beier** ging im Juli diesen Jahres nach 23 Jahren Mitarbeit in den Ruhestand. Sie war zunächst im Bereich allgemeine Verwaltung und Projekte tätig, bis sie im Jahr 2011 die Funktion des Ehrenamtsmanagements übernahm. Diese Aufgabe erfüllte sie mit großer Freude und Leidenschaft. Ihr großes Anliegen war es, immer wieder neue Menschen für die verschiedenen Bereiche des Hospizes zu finden und sie als Referentin für ihre Arbeit zu qualifizieren.

Zum gleichen Zeitpunkt verabschiedeten wir **Jutta Eggers** nach zwölf Jahren engagiertem Einsatz als Koordinatorin im ambulanten Palliativ- und Hospizdienst. Als erfahrene und kompetente Palliativkrankenschwester mit onkologischer Zusatzqualifikation war sie eine wichtige Stütze in der Arbeit unseres ambulanten Palliativ- und Hospizdienstes. Auch war sie als Referentin in der Schulung unserer ehrenamtlich Mitarbeitenden aktiv.

Nach 20 Jahren engagiertem und treuem Dienst als Palliativkrankenschwester im stationären Hospiz haben wir im September **Manisha Nandi** in den Ruhestand verabschiedet. Frau Nandi brachte sich nicht nur mit ihrer Fachkompetenz, sondern auch ganz besonders mit Ihrer stets Ruhe und Sicherheit vermittelnden Art in die Arbeit ein.

**Wir danken den Kolleginnen für ihren großen Einsatz im Hospizzentrum und wünschen ihnen alles Gute!**

## Herzlich willkommen!

In diesem Jahr durften wir sieben neue Teammitglieder begrüßen und freuen uns sehr über den wertvollen Zuwachs:



(v.l.): Michael Harder,  
Sabrina Döring, Nicole Sehn  
und Miriam Röppnack



Carsten Schickel



(v.l.): Kerstin  
Hendrichs und  
Stefanie Schwientek

### Impressum

Malteser Hospizzentrum  
St. Raphael  
Remberger Straße 36  
47259 Duisburg

V.i.S.d.P.R.: Mechthild Schulten  
Redaktion: Olga Jabs  
Mediengestaltung: Stefan Lennackers

# Hospizbrief

 **Malteser**  
...weil Nähe zählt.



Malteser  
Hospizzentrum

*Sankt Raphael*

Winter 2023 | Malteser Hospizzentrum St. Raphael



### Liebe Hospizfreunde,

das Hospiz im Wandel, das könnte die Überschrift des Jahres 2023 sein. Wir haben eine lange bauliche Sanierungsphase abschließen können: Ausgelöst durch einen Wasserschaden wurden neun von zwölf Zimmern umfassend saniert. Auch wurde neues Mobiliar angeschafft. Patientenzimmer, Wohn-Esszimmer und Flure erstrahlen im neuen Glanz. Auch wenn uns die Sanierungsphase viel Nerven gekostet hat und die Arbeiten für die Patientinnen und Patienten viel Unruhe bedeutet haben, freuen wir uns natürlich über die neu gestalteten Räumlichkeiten.“ Dankbar sind wir ganz besonders, dass über die lange Zeit von fast eineinhalb Jahren

die Patientenversorgung in keiner Weise gelitten hat – trotz Baulärm waren unsere Patientinnen und Patienten geduldig.

Wandel erleben wir auch, wenn langjährig Mitarbeitende in den Ruhestand gehen und neue Kolleginnen und Kollegen zu uns kommen. So haben wir in diesem Jahr drei Kolleginnen in den Ruhestand verabschiedet und durften gleich sieben neue Mitarbeitende begrüßen. Auf Seite 4 lernen Sie sie kennen. Gerade in der Hospizarbeit wünschen wir uns Persönlichkeiten, die in besonderer Weise ihren Beruf als Berufung leben und ihre Talente und ihre Herzlichkeit einbringen. Darum freuen wir uns, dass wir unsere Tradition nun mit neuen Menschen mit frischer Energie und kreativen Ideen weiterentwickeln können.

Außerdem lesen Sie, wie viel an unserem Standort in Duisburg-Homburg geschehen ist: Mit vielen interessanten Veranstaltungen konnten wir auch linksrheinisch viele Menschen für Themen rund um unsere Hospizarbeit interessieren.

Für das Jahr 2024 wünsche ich uns weiterhin den Schwung des Wandels, die Kraft der Beständigkeit und die Energie, beides gut miteinander zu verbinden.

Ihre

Mechthild Schulten  
Leiterin Hospizzentrum St. Raphael

## Homburg: Mitten im Leben – mitten im Quartier

Seit fast zwei Jahren sind wir nun mit dem zweiten Standort der Malteser Ambulanten Hospizdienste für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in Duisburg-Homburg vertreten. Zeit für eine Rückschau:

Seit unserem Einzug Anfang 2022 und der Einweihung der Räumlichkeiten der katholischen Kirchengemeinde St. Peter im April begleiten wir auch linksrheinisch betroffene Menschen mit unseren Angeboten.



Von Anfang an war es uns wichtig, die Räume in der Friedhofsallee mit Leben zu füllen und für die Menschen da zu sein. So fanden viele unterschiedliche Treffen und Veranstaltungen statt, mit denen wir unsere Angebote bekannt gemacht haben. Gleichzeitig ist der Homburger Standort wichtig als Anlaufstelle und Heimat für unsere linksrheinischen Ehrenamtlichen.

*Der Himmel auf Erden ist überall,  
wo Menschen von Liebe zu Gott,  
zu ihren Mitmenschen  
und zu sich selbst erfüllt sind.*

Hildegard von Bingen



Immer wieder finden Menschen auch „zufällig“ ihren Weg zu uns – indem sie im Vorbeigehen auf unser Hinweisschild aufmerksam werden und mit den Koordinatorinnen Heike Mierike und Andrea Kleinefehn ins Gespräch kommen. Wir freuen uns sehr über das gute Miteinander mit den linksrheinischen Kirchengemeinden St. Peter in Duisburg-Homberg und St. Matthias in Duisburg-Rheinhausen. Auch die Pfarrsekretärinnen unterstützen uns sehr und sind wichtige Multiplikatorinnen unserer Angebote. So fand zum Beispiel der dritte „Letzte Hilfe Kurs“ im Februar 2023 auf Initiative der Pfarrsekretärin von St. Matthias, Paolina Renoth, im dortigen Pfarrsaal statt. Das war eine glückliche Fügung, weil die Resonanz auf den Kurs erfreulicherweise groß war. Eine Veranstaltung mit so vielen Menschen überschreitet unsere räumlichen Kapazitäten in der Friedhofsallee.

An unserem Stand zum Tag der Kinderhospizarbeit im Februar auf dem Homberger Markt konnten uns viele Menschen bereits zuordnen und er-

## Aktivitäten und Veranstaltungen in Duisburg-Homberg:

- Grillfest mit alten und neuen Ehrenamtlichen auf der schönen Terrasse
- Drei „Letzte Hilfe Kurse“
- Marktstand zum Tag der Kinderhospizarbeit
- Informationsveranstaltung „Bestattungsvorsorge“
- Informationsveranstaltung „Patientenverfügung“
- 3. Vorbereitungskurs für neue Ehrenamtliche
- Regelmäßige Kindertrauergruppe für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren

kannten unser Schild. So sind zahlreiche wertvolle Gespräche und Kontakte entstanden. Es freut uns sehr, dass wir wahrgenommen werden. Das gibt uns Zuversicht, dass die Menschen zur rechten Zeit zu uns finden und unser Angebot für sich nutzen werden.

Im Frühjahr hat uns ein Ereignis im ersten Moment empört: Die Schutzhüllen der extra für den Standort angeschafften Gartenstühle wurden gestohlen. Unser erster Gedanke: Das müssen Diebe gewesen sein! Einige Tage später tauchten die Schutzhül-

len zum Glück wieder auf und wir konnten uns das Geschehen erklären: Obdachlose hatten die Überzüge als Regenschutz benutzt und sie im Kellereingang liegen lassen. Das hat uns deutlich milder gestimmt. So haben wir als Hospiz- und Palliativdienst unverhofft an ganz anderer Stelle palliativ geholfen. Das lateinische Wort „Pallium“ bedeutet „Mantel“ und ist ein Schlüsselbegriff in der hospizlichen Arbeit. Unsere Schutzhüllen wurden so im wörtlichen und konkreten Sinne zum Schutzmantel für bedürftige Menschen.

## Klänge für die Seele

Im Frühsommer konnten wir uns dank einer Spende den langersehnten Wunsch einer Körpertambura erfüllen und nutzen das Saiteninstrument nun im Rahmen der Musiktherapie. Durch die Schwingungen und Klänge können unsere Patientinnen und Patienten in die Musik eintauchen, sich entspannen

und finden Halt und Geborgenheit. „Das Instrument kommt vor allem im Patientenzimmer zum Einsatz. Hier fühlen sich unsere Patientinnen und Patienten besonders wohl“, erklärt Annette Helling, Leiterin des stationären Hospizes. Sie hat die Anschaffung organisiert und ist geübt im Spielen des Instruments.

Auch Angehörige sind herzlich eingeladen, an diesen besonderen Momenten teilzuhaben. „Die Schwingungen der Musik wirken wie eine sanfte Klangmassage und unterstützen auf wunderschöne Weise unsere zugewandte Arbeit an den Patientinnen und Patienten“, sagt Helling.



## Trauercafé am Sonntag

14. Jan. | 4. Febr. | 25. Febr. | 17. März | 7. Apr. | 28. Apr. | 26. Mai | 16. Juni  
jeweils von 15.00 bis 16.30 Uhr  
Anmeldung für jeden Termin ist erforderlich bei S. Franke unter 0203 6085-2002 (8.00 bis 14.00 Uhr)

## Letzte Hilfe Kurse

21. März, 16.30 bis 20.30 Uhr | 23. April, 10.00 bis 14.00 Uhr

Anmeldung für jeden Termin ist erforderlich bei K. Arens unter 0203 6085-2036 oder H. Mierike unter 02066 508-5402

## Kinder- und Jugendhospizdienst: Kreis begleiteter Familien wächst



Zu unserer großen Freude hat unser Kinder- und Jugendhospizdienst im vergangenen Jahr acht neue Familien aufgenommen. Insgesamt begleiten und besuchen die ehrenamtlich Mitarbeitenden damit zurzeit 25 Kinder, Jugendliche und Junge Erwachsene im Alter von sechs Monaten bis 29 Jahren.

Besondere Herausforderungen bei der Begleitung stellen zum Beispiel

Sprachbarrieren bei Familien mit Migrationshintergrund dar. Aber auch für soziale Nöte fehlen den Familien oft konkrete Netzwerk- und Ansprechpartner.

Umso schöner ist es, wenn uns positive Rückmeldungen erreichen: „Es ist das erste Mal, dass wirklich etwas passiert, nachdem ich unsere Situation geschildert habe und meine Dankbarkeit ist nicht in Worte zu fassen“, sagt Frau K., deren Familie wir seit Februar 2022 begleiten. „Auch die Unterstützung durch Frau Kleinefehn bringt uns so viel weiter. Ich bin froh, in ihre Hände geraten zu sein.“

Viele Familien tragen eine schwere Last, darum motiviert es uns sehr, zu spüren, dass unsere Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Unser Dank gilt vor allem unseren ehrenamtlich Mitarbeitenden, die

sich oft über viele Jahre für die betroffenen Familien einsetzen und sie begleiten. So sind schon viele enge Verbindungen entstanden, die für beide Seiten wertvoll sind. Damit der Kinder- und Jugendhospizdienst seine wertvolle Arbeit fortführen und den großen Unterstützungsbedarf in den Familien decken kann, hoffen wir, dass wir auch in Zukunft viele Ehrenamtliche finden, die bereit sind, sich für diese wichtige Aufgabe zu engagieren.



## 9. Ehrenamtstag

### Humor in der Sterbebegleitung – Geht das? Ja!

Ich hatte meinen Dienst im Malteser Hospizzentrum St. Raphael im Mai begonnen und durfte gleich zu Anfang am 9. Ehrenamtstag teilnehmen. – Ein Erfahrungsbericht von Carsten Schickel

Zu Gast war der Pantomime und Performance-Künstler Christoph Gilsbach. Nachdem der Ehrenamtstag in den vergangenen drei Jahren Corona-bedingt nicht in der Präsenzform stattfinden konnte, freuten sich nun rund 60 ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende, sich endlich wieder in großer Runde austauschen zu können. Für das leibliche Wohl haben viele Gäste verschiedene Leckereien für ein buntes Buffet mitgebracht.

In seinem humorvollen Vortrag berichtete Christoph Gilsbach mit Worten und auch vielen nonverbalen Einlagen aus seiner langjährigen Erfahrung als Clown im stationären Bereich sowie im hospizlichen Kinder-, Jugend- und Erwachsenen-Einsatz. Zum Beispiel schenkt er kranken Menschen als „Professor Spaghetti“ regelmäßig Momente der Freude und kann so Betrübnis manchmal sogar in ein lautes Lachen verwandeln. In einem interaktiven Rollenspiel setzten einige Kollegen die lustige Geschichte einer Mönchsgruppe pantomimisch um. Seine Empfehlung: Sich im Alltag nicht zu ernst nehmen, sich ab und zu mal eine „rote Nase“ aufsetzen und sich von der verblüfften Reaktion des Gegenübers überraschen lassen.



Der Facettenreichtum des Künstlers hat uns verzaubert. Er hat das Publikum mit viel Feingefühl durch sein Programm geführt und den einen oder die andere zwischenzeitlich auch mit ernstesten Worten zu Tränen gerührt. Humor ist im hospizlich-palliativen Arbeitsfeld ganz und gar nicht fehl am Platz, sondern ist durchaus eine große Bereicherung.